

Handwritten signature



BÄCHS KUNST DES CHORALS

MÖSELER VERLAG WOLFENBÜTTEL

Das große Musikgeschäft an der Saar
F. O. LOUIS
Saarbrücken - Fütterstr.

BÄCHS KUNST DES CHORÄLS

Neue erweiterte Ausgabe
der bisherigen Bach-Gabe I
herausgegeben von Frík Jöde

MÖSELER VERLAG WOLFENBÜTTEL

Inhalt

Äh bleib bei uns, Herr Jesus Christ	24
Äh wie flüchtig	6
Amen zu aller Stund	16
Aus tiefer Not	7
Befiehl du deine Wege	9
Christ lag in Todesbanden	22
Christus, der ist mein Leben	16
Die Nacht ist kommen	7
Dir, dir Jehovah	25
Du süße Liebe	10
Ein feste Burg ist unser Gott	21
Eins ist not	5
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	12
Gib dich zufrieden	24
Gott lebet noch	8
Herzlich tut mich verlangen	26
Ich danke dir mit Herz und Mund	27
In dich hab ich gehoffet	9
Lob, Ehr und Dank	13
Lobe den Herren	19
Mein Zeit ist nun vollendet	14
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	13
Nun lieget alles unter dir	23
Nun lob, mein Seel, den Herren	34
Nun ruhen alle Wälder	11
O Ewigkeit, du Donnerwort	19
O große Lieb	15
So kommt das rechte Jubeljahr	15
Unsre Saat, die wir gesät	17
Vater unser im Himmelreich	6
Veni, sancte spiritus	28
Wachet auf, ruft uns die Stimme	20
Was Gott tut, das ist wohlgetan	30
Was mein Gott will	18
Wer nur den lieben Gott läßt walten	11
Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst	4
Zwingt die Saiten in Cythara	4

policepien.

Alle Rechte vorbehalten

TROST BEI BÄCH

steht unausgesprochen über dieser Gabe, die sich nichts anderes wünscht, als denen gut zu tun, die aus ihr singen und musizieren, – gut für ihr Leben. Ob die Gesänge zur Morgen- oder Abendfeier in der Familie erklingen, ob ein Freundeskreis sie singt, ob sie gesellige Stunden ernst und heiter schmücken: Immer wird in Gemeinschaft am rechten Ort zu guter Stunde Stille, Ruhe, Frieden in die Herzen dringen, und es werden sich Kräfte sammeln, daß die Singenden, Musizierenden und Hörenden ihren Lebensweg vertrauender, gelassener, furchtloser weitergehen.

Das und nichts anderes möchte diese Gabe vermitteln.

Frñ Jöde

Zwingt die Saiten in Cythara

(Philipp Nicolai, um 1600)

Weise von Philipp Nicolai,
Satz von Johann Sebastian Bach

{ Zwingt die Sai-ten in Cy - tha-ra und laßt die sü - ße Mu - si - ca ganz
daß ich mö - ge mit Je - su-lein, dem al - ler - lieb - sten Bräut-gam mein, in

freu-den-reich er - schal - len, Sin - get, sprin-get, ju - bi - lie - ret,
ste - ter Lie - be wal - len.)

tri - um - phie-ret, dankt dem Her - ren! Groß ist der Kö-nig der Eh - ren.

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst

(Johann Kolross, 1525)

Weise zuerst in Joseph Kluges „Geistlichen Liedern“ Wittenberg 1535
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters II, 1769

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst, so ar - beit je - der - mann um-sonst. Wo

Gott die Stadt nicht selbst be - wacht, so ist um - sonst der Wäch-ter Macht.

Eins ist not

(Johann Heinrich Schröder, 1697)

Weise zuerst Halle 1704,
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters III, 1786.

Eins ist not, ach Herr, dies Ei - ne leh - re mich er - ken - nen doch;

al - les an - dre, wies auch schei - ne, ist ja nur ein schwe-res Joch,

dar - un - ter das Her - ze sich na - get und

pla - get und den - noch kein wah - res Ver - gnü - gen er -

ja - get; er - lang ich dies Ei - ne, das al - les er -

setzt, — so werd ich mit Ei - nem in al - lem er - götzt.

Ach wie flüchtig

(Michael Franck, 1652)

Weise von Michael Franck 1652,
Satz aus der Kantate
„Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“ (Nr. 26), 1740.

Ach wie flüch-tig, ach wie nich-tig sind der Men-schen Sa-chen!

Al-les, al-les was wir se-hen, das muß fal-len

und ver-ge-hen; wer Gott fürcht, bleibt e-wig ste-hen.

Vater unser im Himmelreich

(Martin Luther, 1539)

Weise zuerst Leipzig 1539,
Satz aus der Johannes-Passion, 1723.

Va-ter un-ser im Him-mel-reich, der du uns al-le hei-ßest gleich Brü-

der sein und dich ru-fen an, und willst das Be-ten von uns han, gib,

daß nicht bet al-lein der Mund, hilf daß es geh von Her-zens-grund.

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

(Martin Luther, 1524)

Weise aus Johann Walthers Gesangbuch 1524,
Satz aus der gleichnamigen Kantate.

{ Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er - hör mein Ru - fen, }
 { dein gnä - dig Ohr neig her zu mir und mei - ner Bitt es öff - ne. }

Denn so du willst das se - hen an, was Sünd und Un - recht

ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?

Die Nacht ist kommen

(Peter Herbert, 1566)

Weise zuerst Prag 1566,
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters III, 1786.

Die Nacht ist kom - men, drin wir ru - hen sol - len, Gott

walts zu From - men nach seinem Wohl - ge - fal - len, daß wir uns le -

gen, in seinem Gleit und Se - gen der Ruh zu pfe - gen.

Gott lebet noch

(Johann Friedrich Zihn, 1692)

Weise zuerst Halle 1714,
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters III, 1786.

Gott le - bet noch. — See - le, was — ver - zagst — du doch?

Gott ist gut, — der aus Er - bar - men al - le Hilf auf

Er - den tut, der mit Macht und star - ken Ar - men ma - chet

al - les wohl und gut. Gott kann bes - ser, als — wir

den - ken, al - le Not — zum be - sten len - ken. See - le,

so be - den - ke doch: — lebt — doch un - ser Herr - gott noch.

In dich hab ich gehoffet

(Adam Reusner, 1531)

Weise von Sethus Calvisius 1581,
Satz aus der Kantate
„Falsche Welt, dir traue ich nicht“ (Nr. 52), 1730.

ich ge - hof - fet,
In dich hab ich ge - hof - fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu - schan - den werd,
noch e - wig - lich zu Spot - te. Das bitt ich dich,
er - hal - te mich in dei - ner Treu, Herr Got - te.
Treu, Herr Got - te.

Befiehl du deine Wege

(Paul Gerhardt, 1653)

Weise von Hans Leo Haßler 1601,
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters IV, 1787.

{ Be - fieh! du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt }
{ der al - ler - treu - sten Pfle - ge des, der den Him - mel lenkt. }
Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der
wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
ge - hen kann.

Du süße Liebe

(Martin Luther, 1524)

Weise vorreformatorisch
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters IV, 1787.

Du sü - ße Lie - be, schenk uns dei - ne

Gunst, laß uns emp - fin - den der Lie - be

Brunst, daß wir uns von Her - zen ein - an - der

lie - ben und in Frie - de auf ei - nem Sinn
Frie - de auf

blei - ben. Ky - ri - e e - leis.
nem Sinn blei - ben. Ky - ri - e e - leis.
Ky - ri - e e - leis.

Nun ruhen alle Wälder

(Paul Gerhardt, 1653)

Weise von Heinrich Isaac 1490,
Satz aus der Matthäus-Passion, 1729.

Nun ru - hen al - le Wä - der, Vieh, Men - schen, Städ - te und Fel - der, es
schläft die gan - ze Welt. Ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf,
auf! ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

Wer nur den lieben Gott läßt walten

(Georg Neumarkt, 1657)

Weise von Georg Neumarkt 1657,
Satz aus der Trauungs-Kantate
„Gott ist unsre Zuversicht“ (Nr. 199), 1740.

1. Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le Zeit, }
den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Traurig - keit. }
2. Was hel - fen uns die schweren Sor - gen? was hilft uns un - ser Weh und Ach? }
was hilft es, daß wir al - le Mor - gen be - seuf - zen un - ser Un - ge - mach? }
3. Sing, bet und geh auf Got - tes We - gen, ver - richt das Dei - ne nur ge - treu }
und trau des Him - mels rei - chem Se - gen, so wird er bei dir wer - den neu. }

1. Wer Gott dem Al - ler - höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
2. Wir ma - chen un - ser Kreuz und Leid nur grö - ßer durch die Trau - rig - keit.
3. Denn wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - läßt er nicht.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist

(Johann Rist, 1641)

Weise von Johann Schop
in seinen „Himmlischen Liedern“ 1641
Satz: Schluß der Kantate „Gott fahret auf mit Jauchzen“ 1735

Er - mun - tre dich — mein schwa - cher Geist, und tra - ge groß

Ver - lan - - gen, ein klei - nes Kind — das Va - ter heißt, mit

Freu - den zu emp - fan - gen. Dies ist die Nacht, da -

rin — es kam und mensch - lich We - - sen an sich nahm, da -

durch die Welt mit Treu - en als sei - ne Braut zu frei - - en.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin

(Martin Luther, 1524)

In Johann Walthers „Geistlichem Gesangbüchlein“ Wittenberg 1524
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
Choralgesängen seines Vaters I, 1765.

Mit Fried und Freud ich fahr da - hin in Got - tes Wil -
le, ge - trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und sti -
Schlaf wor - den.
le: Wie Gott mir ver hei ßen hat, der Tod ist mein Schlaf wor - den.
Schlaf wor - den.
mein Schlaf wor den

Lob, Ehr und Dank

(Martin Luther, 1524)

Weise zuerst im Erfurter „Endiridion“, 1524
Mit diesem Satz Schluß der Kantate
„Christum wir wollen loben schon“, 1140
von der rei - nen

Lob, Ehr und Dank sei dir ge - sagt, Christ, ge - born - von der rei - nen Magd, samt
Va - ter und dem heil - gen Geist, von nun an bis in
in E - wig keit.
wig keit, in E wig keit.
wig keit.
wig keit.

Mein Zeit ist nun vollendet

(Johann A. Hesse, 1544)

Weise zuerst bei Heinrich Isaac 1450

⟨„Innsbruck ich muß dich lassen“⟩

Satz: Schluß der Kantate „In allen meinen Taten“ 1734

1. u. 2. Geige
Bratsche

Mein Zeit ist nun voll - en - det, der Tod das Le - ben en det, Ster -

ben ist mein Ge - winn, kein Blei - ben ist auf Er - - den, das

Er - go - muß mir wer - den, mit Fried und Freud fahr ich da - hin.

So kommt das rechte Jubeljahr

(Cyriacus Schneegaß, 1595)

Weise von Melchior Vulpus 1609,
Satz aus der Kantate
„Das neugeborne Kindelein“ (Nr. 122), 1742.

So kommt das rech - te Ju - bel - jahr, was trau - ern
wir denn im - mer - dar? Frisch auf! jetzt ist
es Sin - gens Zeit, ein Kin - de - lein wend al - les Leid.

O große Lieb

(Johann Heermann, 1630)

Weise von Johann Crüger 1640,
Satz aus der Johannes-Passion, 1723.

O gro - ße Lieb, o Lieb ohn al - le Ma - ße, die
dich ge - bracht auf die - se Mar - ter - stra - ße! Ich leb - te mit der
Welt in Lust und Freu - den, und du mußt lei - den!

Christus, der ist mein Leben

(Dichter unbekannt)

Weise von Melchior Vulpus um 1609,
Satz: Johann Sebastian Bach

Chri - stus der ist mein Le - ben, Ster -

- ben ist mein Ge - winn, drum tu ich mich er -

ge - ben, mit Freud fahr ich da - hin.

Amen zu aller Stund

(Siegmond Weingärtner, 1607)

Weise zuerst Nürnberg 1574,

Satz aus der Kantate

„Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“ (Nr. 148), 1725.

A - men zu al - ler Stund sprech ich aus Her - zens - grund; du

wol - lest selbst uns lei - ten, Herr Gott, zu al - len Zei - ten, auf

daß wir dei - nen Na - men e - wig - lich prei - sen. A - men.

Unsre Saat, die wir gesäet

(Ludwig Andreas Gotter, 1620)

Weise zuerst Genf 1531,
Satz aus der Kantate
„Es erhob sich ein Streit“ (Nr.19), 1726.

Bläser

Uns - re Saat, die wir ge - sä - et, wird in Freu - den
wenn die Dor - nen ab - ge - mä - het, so trägt man die

wach - sen Frucht nach aus; } Wenn ein Wet - ter ist vor - bei, wird der
Haus. }

Him - mel wie - der frei: nach dem Kämp - fen, nach dem

Strei - ten kom - men rei - che Frie - dens - zei - ten.

Was mein Gott will

(Albrecht, Herzog von Preußen, 1554)

Weise von Claudio de. Sermisy 1529,
Satz aus der Kantate

„Nimm, was dein ist und gehe hin“ (Nr. 144), um 1725.

ist — glau -

{ Was zu mein Gott will, das gschehall - zeit, sein Will, der ist der ist der glau -
ben fe - ste, }
be - ste, } Er hilft aus Not, der fromme
fe - ste. } Not, erhilft aus Not,

Gott, und züch - ti - get mit Ma - ßen. Wer Gott ver - traut, fest

nicht ver - las - sen.
auf ihn baut, den will er nicht verlas - sen.
nicht verlas - sen.
nicht verlas - sen.

Lobe den Herren

(Joachim Neander, 1680)

Weise bei Joachim Neander 1665,

Satz aus der Kantate

„Selig ist der Mann“ (Nr. 57), 1740.

{ Lo-be den Her-ren, den mäch-ti-gen Kö-nig der Eh-ren,
(mei-ne ge-lie-be-te See-le, das ist mein Be-geh-ren.) Kommet zu

Hauf, Psal-ter und Har-fe wacht auf! Las-set den Lob-ge-sang hö-ren.

O Ewigkeit, du Donnerwort

(Johann Rist, 1642)

Weise von Johann Scholz 1642,

Satz aus der gleichnamigen Kantate (Nr. 20), um 1725.

{ O E-wig-keit, du Don-ner-wort, o Schwert, das durch die
{ O E-wig-keit, Zeit oh-ne Zeit, ich weiß vor gro-ßer

See-le bohrt, o An-fang son-der En-de!
Trau-rig-keit nicht, wo ich mich hin-wen-de;

mein ganz er-schrocknes Her-ze er-bebt, wenn mir dies Wort im Sin-ne schwebt.

Wachet auf, ruft uns die Stimme

(Philipp Nicolai, 1599)

Weise nach Hans Sachs 1513,
Satz aus der gleichnamigen Kantate (Nr. 140), 1731.

1. { Wa- chet auf! ruft uns die Stim - me der Wächter sehr hoch
 { Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de; sie ru - fen uns mit
 2. { Zi - on hört die Wächter sin - gen, das Herz tut ihr vor
 { Ihr Freund kommt vom Him - mel präch - tig, von Gna - den stark, von
 3. { Glo - ri - a sei dir ge - sun - gen, mit Men - schen - und eng -
 { Von zwölf Per - len sind die Pfor - ten an dei - ner Stadt, wir

auf der Zin - ne: Wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem!
 hel - lem Mun - de: Wo seid ihr klu - gen Jungfrau - en?
 Freu - den sprin - gen, sie wa - chet und steht ei - lend auf.
 Wahr - heit mäch - tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
 li - schen Zun - gen, mit Har - fen und mit Cymbeln schön.
 sind Kon - sor - ten der En - gel hoch um dei - nen Thron.

1. Wohl auf! der Bräut'gam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Al - le - lu - ja!
 2. Nun komm, du wer - te Kron, Herr Je - su, Gottes Sohn! Ho - si - an - na!
 3. Kein Aug hat je ge - spürt, kein Ohr hat je ge - hört sol - che Freu - de.

Macht euch be - reit zu der Hochzeit, ihr müs - set ihm ent - ge - gen - gehn.
 Wir fol - gen all zum Freuden - saal und hal - ten mit das A - bend - mahl.
 Deß sind wir froh, i - o! i - o! e - wig in dul - ci ju - bi - lo!

Ein feste Burg ist unser Gott

(Martin Luther, 1528)

Weise von Martin Luther 1528,
Satz aus der gleichnamigen Kantate (Nr. 80). 1730.

1. { Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen.
 Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen. }

2. { Mit uns - rer Macht ist nichts ge - tan, wir sind gar bald ver - lo - ren.
 Es streit für uns der rech - te Mann, den Gott hat selbster - ko - ren. }

3. { Und wenn die Welt voll Teu - fel wär und wollt uns gar ver - schlin - gen,
 so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch ge - lin - gen. }

4. { Das Wort sie sol - len las - sen stahn und kein Dank da - zu ha - ben,
 er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und Ga - ben. }

1. Der alt bö - se Feind, mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel
 2. Fragst du, wer der ist? Er heißt Je - sus Christ, der Herr Ze - ba -
 3. Der Fürst die - ser Welt, wie saur er sich stellt, tut er uns doch
 4. Neh - men sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -

List sein grau - sam Rü - stung ist, auf Erd'n ist nicht seins - glei - chen.
 oth, und ist kein an - der Gott, das Feld muß er be - hal - ten.
 nicht, das macht, er ist ge - richt, ein Wörtlein kann ihn fäl - len.
 hin, sie ha - bens kein Ge - winn, das Reich muß uns doch blei - ben.

Christ lag in Todesbanden

(Martin Luther, 1524)

Weise von Martin Luther 1524,
Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen
„Choralgesängen“ seines Vaters III, 1786.

{Christ lag in To - des - ban - den
der ist wie - der er - stan - den

{Christ lag in To - des - ban - den
der ist wie - der er - stan - den für

{Christ lag in To - des - ban - den und
der ist wie - der er - stan - den

un - ser Sünd ge - ge - ben:
hat uns bracht das Le - ben.

Des wir sol - len

und ihm dank - bar sein

fröh - lich sein, Gott lo - ben und ihm dank - bar sein und

Hal - le - lu - ja!

sin - gen Hal - le - lu - ja!
Hal - le - lu - ja!

Hal - le - lu - ja!
Hal - le - lu - ja!

Nun lieget alles unter dir

(Johann Rist, 1642)

Aus der Kantate
„Lobet Gott in seinen Reichen“ (Nr. 11), zwischen 1730 und 1740.

{ Nun lie - get al - les un - ter dir, dich
die En - gel müs - sen für und für, dir

selbst nur aus - ge - nom - men;
auf zu - war - ten, kom - men;

die Für - sten stehn auch auf der Bahn und sind dir

wil - lig un - ter - tan; Luft, Was - ser,

Feur und Er - den muß dir zu Dien - sten wer - den.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ

(Nicolaus Selnecker, 1579)

Weise zuerst Frankfurt 1659,

Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen „Choralgesängen“ seines Vaters, II, 1769.

1. Ach bleib bei uns, Herr Je-su Christ, weil es nun A - bend wor-den ist, dein
 2. In dieserschwern, be-trübten Zeit ver - leih uns, Herr, Be - ständig-keit, daß
 gött-lich Wort, das hel - le Licht, laß ja bei uns aus - lö - schen nicht.
 wir dein Wort und Sa - krament be - hal - ten rein bis an das End.

Gib dich zufrieden

(Paul Gerhardt, 1666)

Weise von Johann Sebastian Bach,

Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen „Choralgesängen“ seines Vaters, III, 1786.

{Gib dich zu - frie-den und sei stil - le in dem Got-te dei - nes
 {in ihm ruht al - ler Freu-den - fül - le, ohn ihn mühst du dich ver -
 Le - bens: } Er ist dein Quell und dei - ne Son-ne, scheint täg - lich
 ge - bens. }
 hell zu dei - ner Won-ne: Gib dich zu - frie - den, zu - frie - den!

Dir, dir Jehovah

(Bartholomäus Crassellius)

Weise von Johann Sebastian Bach,
Satz aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach, 1725.

1. { Dir, dir — Je - ho - vah, will ich sin - gen:
 Dir will — ich mei - ne Lie - der brin - gen:
 2. { Zeuch mich, — o Va - ter, zu dem Soh - ne,
 Dein Geist — in mei - nem Her - zen woh - ne,
 3. { Ver - leih — mir, Höch - ster, sol - che Gü - te,
 So klingt — es schön in mei - nem Lie - de,

denn, wo ist so ein sol - cher Gott wie du?
 ach! gib mir dei - nes Gei - stes Kraft dar - zu,
 da - mit dein Sohn mich wie - der zieh zu dir.
 und mei - ne Sin - nen und Ver - stand re - gier',
 so wird ge - wiß mein Sin - gen recht ge - tan:
 und ich bet' dich in Geist und Wahr - heit an;

1. daß ich es tu' im Na - men Je - su
 2. daß ich den Frie - den Got - tes schmeck' und
 3. so hebt dein Geist mein Herz zu dir em -

Christ, so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist.
 fühl, und dir dar - ob im Her - zen sing und spiel.
 por, daß ich dir Psal - men sing im hö - hern Chor.

Herzlich tut mich verlangen

(Christoph Knoll, 1611)

Weise von Hans Leo Haßler 1601,
Satz aus der Kantate

„Komm, du süße Todesstunde“ (Nr. 161), 1736.

Flöte (zum Streichquartett hinzu)

Herz - lich tut mich ver - lan - - gen nach ei - nem sel' - gen
weil ich hier bin um - fan - - gen mit Trüb - sal und E -

End', lend. Ich hab Lust ab - zu - schei - den von

die - ser ar - gen Welt, sehn mich nach ew' - gen

Freu - den. O Je - su, komm nur bald, (nur bald!)

Ich danke dir mit Herz und Mund

(Justus Gesenius, 1646)

Weise zuerst Genf 1551,
Satz aus der Ratswahl-Kantate
„Herr Gott, dich loben wir“ (Nr. 119), 1723.

Bläser

Holzbläser

Ich dan - ke dir mit Herz und Mund, Herr Gott, in

die - ser A - bend - stund für al - le Gü - te,

(Fei - er-)

Treu und Gnad, die mei - ne Seel emp - fan - gen hat.

Veni, sancte spiritus

(Deutscher Text von Martin Luther, 1524)

Weise aus dem 15. Jahrhundert,
Satz aus der Kantate

„Wer mich liebet, der wird mein Wort halten“ (Nr. 59), 1723.

1. u. 2. Geige

Bratsche

Cello

Komm, hei - li - ger — Geist, Herre Gott, er - füll' mit dei - ner Gna-den Gut

dei- ner Gläu - bi - gen Herz, Mut — und Sinn! Dein' brünstig Lieb'

— ent - zünd in ihn'n! O Herr, durch dei - nes Lich-tes Glanz

zu dem Glau-ben ver-sammelt hast das Volk aus al - - ler Welt

Zun - gen, das sei dir, Herr, zu Lob ge - sun -

gen. Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

Was Gott tut, das ist wohlgetan

(Samuel Rodigast)

Weise von Johann Pachelbel, †1706,
aus der Kantate am ersten Sonntage nach Trinitatis:
„Die Elenden sollen essen“ Psalm 22, V. 27.

Violine 1 (Oboe 1)

Violine 2 (Oboe 2)

Viola

Sopran

Alt

Tenor

Baß

Continuo (Cello)

Was der Gott tut, das ist nach
bit - ter ist nach

wohl ~ ge-tan,
mei ~ nem Wahn,

muß ich den
laß ich mich

The first system of the musical score consists of five staves. The top three staves (treble, alto, and bass clefs) contain instrumental accompaniment in G major. The fourth staff is a vocal line with lyrics in German. The fifth staff is a bass line. The lyrics are: 'wohl ~ ge-tan, mei ~ nem Wahn, muß ich den laß ich mich'.

Kelch gleich schmek ~ ken,
doch nicht schrek ~ ken,

The second system of the musical score consists of five staves. The top three staves (treble, alto, and bass clefs) contain instrumental accompaniment in G major. The fourth staff is a vocal line with lyrics in German. The fifth staff is a bass line. The lyrics are: 'Kelch gleich schmek ~ ken, doch nicht schrek ~ ken,'.

weil doch zu - letzt ich werd' er - götzt mit sü - ßem

Trost im Her - - zen,

The first system of the musical score consists of three measures. The top staff (treble clef) features a complex, fast-moving melodic line with many sixteenth and thirty-second notes. The middle staff (treble clef) has a simpler melody with eighth and quarter notes. The bottom staff (bass clef) provides a steady accompaniment with quarter and eighth notes. The key signature has one sharp (F#).

da wei - chen al - le Schmer - zen.

The second system of the musical score consists of three measures. The top staff (treble clef) continues the fast-moving melodic line. The middle staff (treble clef) has a melody with some rests. The bottom staff (bass clef) continues the accompaniment. The key signature has one sharp (F#).

Nun lob, mein Seel, den Herren

(Johann Gramann, gen. Poliander, 1548)

Weise von Johann Kugelman 1540,
Satz aus der Kantate
„Gottlob, nun geht das Jahr zu Ende“ (Nr. 28), um 1725.

{ Nun lob, mein Seel, den Her - ren, den
{ Sein Wohl - tat tut er meh -

{ Nun lob, mein Seel, den Her - ren, den
{ Sein Wohl - tat tut er meh -

{ Nun lob, mein Seel, den Her - ren, den
{ Sein Wohl - tat tut er meh -

Her - ren, nun lob, mein
Seel, den Her - ren, sein Wohl - tat
tut er meh -

Her - ren, nun lob, mein
Seel, den Her - ren, sein Wohl - tat
tut er meh -

ren, _____
ren, _____

Seel, den Her - ren, den Her - ren, was in mir
tut er meh - ren, ver-giß es

ren, nun lob, mein Seel, den Her - ren,
ren, sein Wohl - tat tut er meh -

*) Der Continuo wurde nur da in kleinen Noten eingefügt, wo er nicht mit der vokalen Baßstimme zusammenläuft.

was in mir ist, den
ver - - - giß es nicht, o

- - men, den Na - men
- - ze, o Her - ze
in mir ist, den Na - men
Her - ze mein, o Her - ze
sein, was in mir ist, was in mir
mein, ver - giß es nicht, ver - giß es

ist, den Na - men sein, was in mir ist, den
nicht, o Her - ze mein, ver - giß es nicht, ver -

Na - men sein! 1. 2.
Her - ze mein!

was in mir ist, den Na - - men sein!
ver-giß es nicht, o Her - - ze mein!
ist, was in mir ist, den Na - men sein!
nicht, ver-giß es nicht, o Her - ze mein! Hat

Na - men sein, den Na - men sein!
giß es nicht, o Her - ze mein!

VI. II, Ob. I

dir dein Sünd ver - ge - ben, hat dir dein Sünd ver - ge - ben, hat dir dein

hat dir dein Sünd ver - ge - ben, hat dir dein Sünd, dein Sünd -

Sünd ver - ge - - - - ben, hat dir dein

hat Sünd ver - ge - - - - ben, dein Sünd ver - ge -

Sünd ver - ge - - - - ben, hat dir dein Sünd ver -

dir dein Sünd ver - ge - - - - ben, -

- ben, hat dir dein Sünd ver - ge - - - - ben, dein Sünd -

ge - ben, dein Sünd ver - ge - (tr) - ben, dein Sünd ver - ge -

ge - ben, hat dir dein Sünd ver - ge - - - - ben, dein Sünd ver -

- ver - ge - ben, und heilt dein Schwach - heit

- ben und heilt - dein Schwach - heit groß, -

ge - - - - ben und heilt dein Schwach - - - -

und heilt dein

groß, und heilt dein Schwach - heit, und heilt dein Schwach -

dein Schwachheit groß, - und heilt dein Schwach -

heit, dein Schwachheit groß, und heilt dein Schwachheit groß, dein

Schwach-heit groß, —

- heit - heit groß, und heilt (tr) dein Schwach - heit, dein Schwach - heit
 - heit groß, und heilt — dein Schwachheit

Schwach - heit groß, und heilt — dein Schwach - - heit

groß, — er - rett'dein ar-mes Le - ben, er - rett'dein ar-mes
 groß, — er - rett'dein ar-mes Le - ben, er - rett'dein ar-mes Le - -

groß, — er -

Le - - ben, dein ar - - mes Le - - -
 ben, dein ar - - - mes Le - - - ben, —

rett'dein ar-mes Le - ben, er - rett'dein ar-mes Le - ben, er - rett'dein ar-mes

er - - - rett' dein ar - mes Le - - -
 ben, er - rett' — dein ar - - mes Le - - - ben, —
 — er - rett' — dein ar - - mes Le - - - ben, —

Le - ben, er - rett' dein ar - mes Le - ben, er -

ben, —
 — dein ar-mes Le - ben, dein ar - - mes Le - ben,
 — dein ar - - mes, dein ar - mes Le - - ben, nimmt

rett'dein ar-mes Le - ben, er - rett'dein ar-mes Le - - ben,

be - schüt - tet, ver - jüngen dem Ad - ler gleich, ver - jüngen dem
 Trost be - schüt - tet, ver - jüngen dem Ad - ler gleich, ver -

- tet, ver - jüngen dem Ad - ler

ver - - - jüngen dem Ad - ler
 Ad - ler gleich, ver - jüngen dem Ad - ler
 jüngen dem Ad - ler gleich, ver - jüngen dem Ad - ler
 gleich, dem Ad - ler gleich, ver - jüngen dem Ad - ler

gleich.
 gleich, ver - jüngen dem Ad - ler, dem Ad - ler gleich.
 gleich, ver - jüngen dem Ad - ler, dem Ad - ler gleich. Der
 gleich, ver - jüngen dem Ad - ler, dem Ad - ler gleich.

König schafft Recht, Der König schafft Recht, be - hü -
 König schafft Recht, be - hü - tet, der König schafft
 Der König schafft Recht, be - hü - tet, der

Der König schafft Recht, be -
 tet, der König schafft Recht, be - hü -
 Recht, be - hü - tet, be - hü - tet, der
 König schafft Recht, be - hü - tet, der König schafft

hü - - - tet,

König schafft Recht, be - hü - - tet, die
der Königschafft Recht, be - hü - - tet, die lei -

Recht, be - hü - tet, be - hü - - tet, die

lei - den in sei - - nem Reich, die lei -
- den in sei - - nem

lei - den in sei - nem, in sei - - - - nem

Reich, die lei - den in sei - - nem Reich, die lei -
Reich, die lei - - - - den in sei-nem Reich, die

Reich, die lei - - - - den in sei-nem Reich, die

lei - den in sei - - nem Reich.

die lei - - den in sei - nem Reich, die lei -
Reich, in

lei - den in sei - - nem Reich, die lei -

- den, die lei - - den in sei-nem Reich.
sei - nem Reich, die lei - - den in sei-nem Reich.

- den in sei - nem Reich.

